

Bibelbuch Hiob – Die Reden Bildads.

Hiob Kapitel 8

¹ Bildad, der Schuchiter, erwiderte:

² Wie lange willst du noch so weiterreden? Wann hörst du auf, so viel Wirbel zu machen?

³ Wird Gott etwa das Recht beugen? Wird der Allmächtige die Gerechtigkeit verdrehen?

⁴ Was, wenn deine Kinder gegen ihn gesündigt haben, und er sie wegen ihrer Übertretungen vertilgt hat.

⁵ Wenn du Gott suchst und den Allmächtigen um Gunst anflehst⁶ und wenn du dabei rein und untadelig bist, wird er sich jetzt erheben und deine Wohnstätte der Gerechtigkeit wiederherstellen. ⁷ Was du früher besessen hast, wird dir gering erscheinen, verglichen mit dem, was Gott dir schenken wird!

⁸ Frag doch bitte die frühere Generation, und achte auf das, was deren Väter herausgefunden haben. ⁹ Denn wir sind von gestern und wissen nichts, weil unsere Tage auf der Erde ein Schatten sind. ¹⁰ Werden sie dich nicht belehren und dir gerne sagen, was sie wissen?

¹¹ Wird eine Papyruspflanze in die Höhe wachsen ohne Sumpf? Kann ein Schilfrohr ohne Wasser hochschießen? ¹² Während es emporwächst, ehe man es schneidet, verdorrt es vor den anderen Pflanzen!

¹³ So geht es mit allen aus, die Gott vergessen, die Hoffnung des Abtrünnigen wird vergehen. ¹⁴ Ihre Hoffnung wird abgeschnitten werden, ihr Vertrauen ist nur ein Spinnennetz.¹⁵ Er wird sich an sein Haus lehnen, doch es wird nicht bestehen. Er wird sich daran klammern, aber es wird nicht standhalten. ¹⁶ Er ist wie das Grün in der Sonne, seine Zweige sprossen in seinem Garten ¹⁷ Seine Wurzeln umschlingen den Abhang und finden halt bei den Steinen. ¹⁸ Doch von seiner Stätte vertilgt, wird diese ihn verleugnen und sagen: ‚Ich habe dich nie gesehen.‘ ¹⁹ Ja, das wird sein Ende sein, und andere werden aus der Erde sprießen.

²⁰ Gott wird weder einen Gerechten verwerfen, noch einem Bösen beistehen. ²¹ Deinen Mund wird er wieder mit Lachen erfüllen und deine Lippen mit Freudenrufen. ²² Deine Feinde werden mit Schande bedeckt werden, und ihre Stätte wird vergehen!«

Hiob Kapitel 18

¹ Bildad, der Schuchiter, erwiderte dann zum zweiten Mal:

² Wie lange willst du noch reden? Gib uns ein Zeichen, damit wir etwas sagen können.

³ Rechnest du uns zu den Tieren und sind wir gemein in deinen Augen?

⁴ Du zerreißt dich selbst in deinem Zorn. Wird die Erde etwa deinetwegen entvölkert werden oder der Felsen von seiner Stelle rücken?

⁵ Das Licht des Bösen wird ausgehen, und seine Flamme nicht leuchten. ⁶ Das Licht in seinem Zelt wird sich verdunkeln werden und die Lampe mit ausgelöscht werden. ⁷ Seine weiten Schritte werden verkürzt werden und sein eigener Rat wird ihn niederwerfen. ⁸ Denn seine Füße werden sich in einem Netz verstricken und in die Schlinge wird er treten. ⁹ Ein Geist wird ihn bei der Ferse packen und der Räuber wird über ihn kommen. ¹⁰ Eine Schlinge wird für ihn ausgelegt. Und eine Falle auf seinem Pfad. ¹¹ Angst und Schrecken bedrängen ihn von allen Seiten, und verfolgen ihn auf Schritt und Tritt. ¹² Seine Kraft wird der Hunger aufzehren und die Vernichtung an seiner Seite warten. ¹³ Die bevorstehende Vernichtung wird ihm unter die Haut gehen. Der Vorbote des Todes wird seine Kraft verschlingen. ¹⁴ Seine Zuversicht wird aus seinem Zelt fortgerissen und er wird zum König der Schrecken abgeführt. ¹⁵ Niemand der Seinen wird in seinem Zelt verweilen, Schwefel wird über seiner Wohnstätte ausgestreut werden.

¹⁶ Seine Wurzeln unter ihm werden vertrocknen und seine Zweige über ihm verdorren. ¹⁷ Die Erinnerung an ihn wird von der Erde verschwinden und auf der Straße wird man seinen Namen nicht kennen.

¹⁸ Er wird aus dem Licht in die Finsternis vertrieben und aus dem Land gejagt. ¹⁹ Er wird weder Kinder noch Enkel unter seinem Volk haben noch irgendeinen Überrest an seinem Wohnort haben. ²⁰ Wenn sein Tag kommt, werden die Menschen nach ihm entsetzt sein, wie die Menschen vor ihm entsetzt waren.

²¹ Das passiert mit den Zelten dessen, der verkehrt handelt, und mit dem Ort dessen, der Gott nicht gekannt hat.

Hiob Kapitel 25

¹ Bildad, der Schuchiter, erwiderte zum dritten Mal:

² „Herrschaft und Ehrfurcht gebühren Gott. Er schafft Frieden in seinen Himmelshöhen.

³ Kann irgendjemand seine Engelscharen zählen? Gibt es irgendjemanden über den sein Licht nicht aufgeht?

⁴ Wie also kann der Mensch bei Gott gerechtfertigt sein? Wie kann jemand von einer Frau geboren rein sein?

⁵ Selbst der Mond glänzt nicht hell und die Sterne sind aus seiner Sicht nicht rein —

⁶ wie viel weniger der Mensch, der eine Made ist, und ein Menschensohn, der ein Wurm ist!“